

Pfingstsamstag ist wieder Stabhochsprungtag

Start zum Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting ist um 12.30 Uhr



Klara Härke: damals ...



... und heute!

Vor rund fünf Jahren brach die Corona-Pandemie wie ein Tsunami auch über die Sportwelt herein und brachte so manches Projekt zum Erliegen. Auch die erfolgreiche Holzmindener Leichtathletik musste dieser Apokalypse Tribut zollen – besonders traf es das Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting des MTV 49 Holzminden, das sich bis heute nicht völlig davon erholt hat.

Was einst mit 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu den größten Meetings weltweit zählte, umfasst heute weit weniger Athletinnen und Athleten, die den verkehrstechnisch ohnehin mühsamen Weg in den Holzmindener Sportpark Liebigstraße finden. Dennoch: Aufgeben war für die Organisatoren um MTV-Abteilungsleiter Michael Talke nie eine Option. Noch immer haben die MTV-Leichtathleten den Ehrgeiz, ihren Gästen ein Meeting-Menu zu bereiten, nach dem diese sich im Nachhinein die Lippen lecken.

Nur kompakter als bisher stellt sich der aktuelle Ablaufplan des Meetings vor: Was vor Jahren mitunter über sieben Stunden dauerte, auf drei Sprunganlagen angeboten wurde und am Ende alle Beteiligten nach den großen Aufräumarbeiten ermüdet zurückließ, wird in diesem Jahr bei der 33. Ausgabe der Veranstaltung deutlich weniger Zeit „verschlingen“. Zunächst wurde der Beginn der Wettbewerbe am Pfingst-Samstag auf 12.30 Uhr verlegt – ein Entgegenkommen auch für Aktive, die eine weite Anreise haben. Zwei große Stabhochsprungmatten stehen den Springerinnen und Springern für eine entspannte Landung zur Verfügung, auf denen sich im ersten Teil des Meetings in gemischten Wettkämpfen die Vertreter der „unteren“ Höhen messen werden. Hier sind viele hoffnungsvolle Talente am Start, von denen sich schon jetzt etliche in der deutschen Bestenliste etabliert haben.

Für den gastgebenden MTV 49 ist Mona Kremers dabei – die 12-Jährige hatte sich erst kürzlich an die niedersächsische Spitze gesetzt und rangiert bereits unter den besten deutschen 14-Jährigen auf Rang 21. Aus Peine kommt Emma Sophie Kehlenbeck, die mit ihren 15 Jahren die Landesbestenliste ihres Jahrgangs anführt. Mit 2,83 Metern hat sich M14-Landesmeister Niklas Robelski als 13-Jähriger schon bis auf Platz neun der deutschen Bestenliste vorgeschoben, aber er hat schon höhere Flüge angekündigt. Darauf hofft auch Paul Stebner, der mit dem Zehnkampf liebäugelt, dessen U20-Landestitel Florian Tschense (LG Weserbergland) erst kürzlich gewann. Den Reigen niedersächsischer Spitze vollendet Julika Thimm, die wieder auf ein Ergebnis jenseits der drei Meter hofft.

Wenn am Nachmittag um 16 Uhr die Meisterspringer zum Stab greifen, sind auf der Anlage vier der Mädchen einige hochkarätige Athletinnen dabei: Jana Schimkus (Hamburg), die norddeutsche U18-Meisterin, Lany-Jane Saguan (Schwerin), Elfte der deutschen U18-Bestenliste, Lilly Rathmann (MTV 49), Achte der deutschen Jugendmeisterschaften in der Halle, Lale Luisa Mesch (Lippe-Süd), Dritte der deutschen W14-Bestenliste, Jolina Klinzmann (MTV 49), NLV-Meisterin des Jahres 2024. Übertroffen an Prominenz wird dieses ohnehin schon illustre Feld von zwei Namen: Emma Bösebeck-Singh (Lippe-Süd), Tochter der ehemaligen U18-Weltmeisterin Desiree Singh, führt mit ihren zarten 13 Jahren schon jetzt mit 3,40 Metern die nationale Bestenliste der deutschen

14-Jährigen an. Die Überfliegerin auf dieser Anlage dürfte aber auch diesmal wieder Holzmindens Lokalmatadorin Klara Härke sein, die hier vor Jahresfrist ihre Bestmarke von 3,93 Meter aufstellte und nun auf ihre ersten Vier-Meter-Sprünge hofft. Die Siebte der U18-Europameisterschaften und 12-fache Landesmeisterin begann ihre beeindruckende Karriere als Athletin des VSV Rössing beim Holzmindener Meeting, bevor sie vor fünf Jahren zum MTV 49 wechselte und sich von Jahr zu Jahr steigerte.

Vier Meter – damit wären einige der Männer-Starter, die parallel zu den Damen springen – schon hochzufrieden. Vom Ravensberger SV kommt der Zehnte der deutschen U18-Meisterschaften, Till Heienbrok, der selbst gelegentlich bei MTV-Coach Klaus Roloff trainiert. Er, sein Bruder Aaron (LG Bünde) und der beruflich in Österreich tätige MTVer Kilian Echzell werden sich einen herzhaften Kampf um die Spitze liefern, haben sie doch alle ähnliche persönliche Bestleistungen deutlich über vier Meter auf dem Konto. Da möchte auch Jakob Labes (Hamburg) ein Wörtchen mitreden. Interessant wird es sein zu verfolgen, wieviel Ex-Landesmeister Janik Meyer nach Marine-bedingter langer Stab-Abstinenz von seiner Paradedisziplin vergessen hat. Aber beim Stabhochsprung soll es ja wie mit dem Radfahren sein: Man verlernt es nicht. Der Pfingst-Samstag wird die Wahrheit an den Tag bringen.